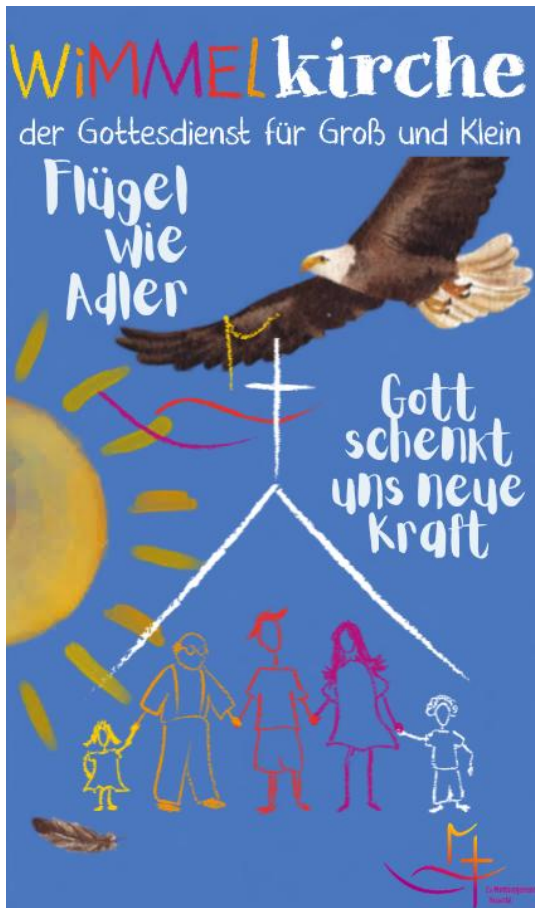




**Anspiel: Der Adler, der dachte, er sei ein Huhn**

*Personen: Bauer, Naturkundler, Kuscheltier Huhn und Adler*

**Bauer:** Willkommen auf meinem Bauernhof! Schau mal, wie gut es meinen Hühnern geht!

**Naturkundler:** Das sieht wirklich schön aus. Aber... Moment mal! Was ist das denn dort zwischen den Hühnern?

**Bauer:** Ach, den meinst du? Das ist mein Adler.

**Naturkundler:** Dein... Adler?

**Bauer:** Genau! Als er noch klein war, habe ich ihn gefunden. Ich habe ihn mitgenommen und bei meinen Hühnern großgezogen.

**Naturkundler:** Aber das ist doch ein Adler!

**Bauer:** Schon. Aber inzwischen ist er wie ein Huhn. Er frisst Hühnerfutter, scharrt im Dreck und läuft den Hühnern hinterher. Er glaubt sogar selbst, dass er ein Huhn ist.

**Naturkundler:** Das glaube ich nicht. Tief in seinem Herzen ist und bleibt er ein Adler.

**Bauer:** Ach was! Er wird niemals fliegen.

**Naturkundler:** Das wollen wir doch mal sehen.

*(Er nimmt den Adler vorsichtig hoch.)*

**Naturkundler:** Hör zu, Adler! Du bist nicht für den Hühnerstall gemacht. Du gehörst in den Himmel! Breite deine Flügel aus und flieg!

*(Kurze Pause.)*

**Bauer:** Na? Was habe ich gesagt?

*(Der Adler schaut zu den Hühnern und läuft wieder zu ihnen.)*

**Bauer:** Siehst du? Ein echtes Huhn!

**Naturkundler:** Er hat einfach vergessen, wer er wirklich ist.

*Am nächsten Tag (Ich laufe mit Schild durch Szene)*

**Naturkundler:** Heute probieren wir es noch einmal.

*(Beide stehen symbolisch auf einem Dach oder einer kleinen Erhöhung.)*

**Naturkundler:** Adler, schau nach oben! Dort ist dein Zuhause. Breite deine Flügel aus!

*(Pause.)*

**Bauer:** Und?

*(Der Adler läuft wieder zu den Hühnern.)*

**Bauer** (schmunzelnd): Vielleicht möchte er einfach lieber Körner picken.

**Naturkundler:** Nein. Manchmal braucht es Zeit, bis jemand entdeckt, wozu er geschaffen wurde.

*Am dritten Tag (Ich laufe mit Schild durch Szene)*

**Naturkundler:** Komm mit. Heute gehen wir auf einen hohen Berg.

*(Beide schauen in die Ferne.)*

**Naturkundler:** Adler, sieh dich um! Hinter dir liegt der Hühnerhof. Vor dir der weite Himmel. Du bist ein Adler!

*(Kurze Pause.)*

**Naturkundler:** Schau in das Licht! Hab Mut!

*(Der Adler breitet langsam die Flügel aus.)*

**Bauer:** Was macht er denn jetzt?

*(Pause.)*

**Naturkundler:** Siehst du es?

**Bauer:** Er... er hebt ab!

*(Kind nimmt Adler und rennt mit ihm davon)*

**Naturkundler:** Genau dafür ist er geschaffen.

**Bauer:** Ich hätte nie gedacht, dass er wirklich fliegen würde.

**Naturkundler:** Er musste erst erkennen, wer er wirklich ist.

**Bauer:** Weißt du, ich habe immer gedacht, er wäre nur ein Huhn.

**Naturkundler:** Aber in ihm steckte die ganze Zeit ein Adler.

**Bauer:** Manchmal vergessen Menschen auch, wer sie wirklich sind.

**Naturkundler:** Ja. Gott sieht mehr in uns, als wir selbst manchmal sehen. Er traut uns zu, unsere Flügel auszubreiten und mit seiner Kraft zu leben.

**Beide gemeinsam:**

“Du bist geschaffen für den Himmel. Hab Mut und breite deine Flügel aus!”

**Impuls**

## **Führe kein Hühnerleben sondern lebe mutig und hoffnungsvoll deine Bestimmung**

*Jesaja 40, 31: Aber alle, die auf den Herrn hoffen, bekommen neue Kraft. Sie fliegen dahin wie Adler. Sie rennen und werden nicht matt, sie laufen und werden nicht müde.*



**Christine:** Vanessa, wie würdest du lieber leben? Ein langweiliges, beschauliches Leben als Huhn, dafür bekommst du aber jeden Tag dein Essen und hast einen sicheren Stall, der dich vor den Gefahren schützt? Oder ein aufregendes Leben als Adler, der durch die Lüfte schwebt und frei ist, aber für sich selbst sorgen muss? Was sagst du: Adlerleben oder Hühnerleben?

**Vanessa:** Wenn ich mir vorstelle, dass der Adler so viel mehr von der Welt sieht als das Huhn, dass

nur auf die gleichen 2 Quadratmeter jeden Tag schaut und Körner pickt, dann reizt mich schon das Adlerleben mehr.

**Christine:** Geht mir auch so. Mit dem Aufwind ganz weit nach oben kreisen und über alles hinwegschweben. So muss sich Freiheit anfühlen.

Und weißt du was? In der Bibel steht doch auch, dass Gott uns Flügel wie Adler gibt.

**Vanessa:** Stimmt. In Jesaja 40, 31: *Aber alle, die auf den Herrn hoffen, bekommen neue Kraft. Sie fliegen dahin wie Adler. Sie rennen und werden nicht matt, sie laufen und werden nicht müde.*

Meinst du, dass Gott also von uns will, dass wir ein Adlerleben führen? Ein Leben jenseits von Sicherheiten? In Freiheit?

**Christine:** Ja, ich glaube schon. Jesus sagt doch auch einmal zu den Leuten: „Sorgt euch nicht um morgen, denn der Herr sorgt für euch“. Ich denke, dass uns Gott Mut machen möchte, dass wir uns trauen auch mal was Unbekanntes auszuprobieren.

Einige von euch kommen nächste Woche in die Schule, in die weiterführende Schule oder eben in die nächste Klasse. Das ist aufregend und kann ganz schön Angst machen. Man verlässt den bekannten Bereich und sieht und erlebt Neues. Da braucht man schon Mut!

**Vanessa:** Stimmt. Irgendwie kann man den Adler schon verstehen, wenn er sich erst mal nicht traut zu fliegen und einfach auf dem Boden bleibt. Was war es eigentlich, das ihm den nötigen Mut gegeben hat?

Wahrscheinlich war das der Naturkundler, der ihm einfach immer wieder neu gesagt hat: Du kannst das! Du bist ein Adler! Du bist dazu bestimmt zu fliegen! Du gehörst in den Himmel.

Habt ihr auch solche Menschen in eurem Leben, die euch gut zureden und euch Mut machen? Das ist sehr viel wert.

Oder was denkst du, Christine? Was hat den Adler ermutigt loszufliegen?

**Christine:** Ich denke auch, dass der Zuspruch des Mannes wichtig für ihn war und ihn ermutigt hat. Aber ich denke, den nötigen Schubser hat ihm was anderes gegeben. Nämlich die Sonne. Er ist in dem Moment losgeflogen, als er endlich mal seinen Blick ändert und nicht immer nur wie ein Huhn nach unten auf den Boden schaut. In dem Moment als er aufblickt und ein Sonnenstrahl in sein Auge fällt, spürt er, dass er in den Himmel gehört.

Bei uns ist das ganz ähnlich: In dem Moment, in dem wir nicht nur auf den Kalender und die To-Do-Liste für die nächsten Tage schauen, sondern eben mal Zeit finden über unser Leben nachzudenken, und unser Leben mit Gott bereden, bekommen wir Hoffnung.

Gott ist in unserem Leben so etwas wie die Sonne beim Adler. Etwas zu dem wir uns immer wieder ausrichten sollten um neue Kraft und Hoffnung zu bekommen.

**Vanessa:** Ja, dafür waren die Ferien jetzt sehr gut. Bei mir ist es zumindest so, dass ich mir bewusst Zeit für Gott in meinem Alltag einplanen muss. Zeiten, wo sonst nichts anderes ist und ich wirklich Zeit habe mit Gott zu reden. Wie zum Beispiel im Gottesdienst, oder.... In den Ferien, wenn nicht so viele Termine sind, gelingt das besser. Aber auch außerhalb der Ferien kann das gut gelingen, wenn es einfach fest in unseren Alltag eingeplant ist. Wie zum Beispiel der Gottesdienst heute am Sonntagmorgen. Gönnst euch jede Woche diese Zeit um wie der Adler in die Sonne zu blinzeln, euch neu auszurichten und zu merken, dass ihr mutig sein könnt, weil Gott euch die nötige Kraft dazu schenkt.

**Christine:** Ja, das ist wirklich wichtig. Es gibt ja viele Situationen, die uns Angst machen. Bei euch Jugendlichen vielleicht wenn Freundschaften enden, bei uns Erwachsenen, wenn wir die Stelle wechseln oder wenn ich eine Krankheit diagnostiziert bekomme. Das

kann alles in meinem Leben überschatten. Wie eine Wolke. Dann ist es gut, wenn ich mich bewusst zur Sonne, also zu Gott, wende und mich auf ihn ausrichte.

Wenn ich das, wovor ich Angst habe, Gott sage, dann wird die Angst kleiner. Bei mir ist es so, als würde ich mit Gottes Augen auf das sehen das mir Angst macht. Es ist so, als würde mich Gott kurz nach oben ziehen, sodass ich von oben darauf schauen kann. Und plötzlich ist das, was mir vorher die Kehle zugeschnürt hat und riesig war, gar nicht mehr so groß.

**Vanessa:** Ja, Gott schenkt uns nicht nur neue Kraft, dass wir wie mit Adlersflügeln losfliegen können, sondern was vielleicht noch wichtiger ist, er gibt uns eine Zukunftsperspektive. Das was zur Zeit überall zu fehlen scheint ist eine Idee, wie eine gute Zukunft für uns aussehen kann. Jesus hat uns das vor Augen gemalt, als er uns vom Himmel erzählt hat. Dem Ort, wo wir alle nach diesem Leben hinkommen. Einem Ort, wo Gott mit uns lebt und Liebe und Recht herrschen. Diese Zukunftsaussicht macht mich gelassen und gibt mir schon jetzt Zuversicht und Hoffnung.

**Christine:** Stimmt, dann können wir es tatsächlich so sagen wie der Bauer und der Naturkundler in dem Anspiel: "Wir sind geschaffen für den Himmel. Das macht Mut!"

**Beide:** Amen